

Laudatio zum 80. Geburtstag von Hans-Heinz Emons

Leibniz-Sozietät 10. Juni 2010, Sitzung der Klasse für Naturwissenschaften

Lieber Hans-Heinz,

80 Jahre stellen einen respektablen Zeitabschnitt im menschlichen Leben dar, und wenn dieser in einer so bewegten Zeit liegt, wie wir sie erlebt haben, scheint er besonders schnell vorüber gezogen zu sein. In einem Rückblick kommt man nicht umhin, die Erinnerung an jene durchlebten Epochen wieder zurückzurufen. Geschichte wiederholt sich nicht im Detail, aber Parallelen von Abschnitten lassen sich nicht von der Hand weisen.

Beim Studium von Zeitungen aus der Zeit um Deine Geburt am 1. Juni 1930 las ich mit wachsender Aufmerksamkeit Berichte über Arbeitslosigkeit, Kürzung von Sozialzuschüssen, ungerechtfertigte Gehaltszahlungen an Bankdirektoren und Demonstrationen gegen Faschismus.

Bald kam dann 1933 und das verheerende Dritte Reich, dessen wahrer Charakter von zu wenigen erkannt wurde, was die Beseitigung von Kritikern erleichterte, rassistische Verbrechen ermöglichte, die durchaus vom Volk bemerkbar waren und was schließlich in einen mörderischen Krieg führte und mit totalem Zusammenbruch endete.

Du wurdest als Angehöriger des Jahrgangs 1930 gerade noch vom Heranziehen zum Wehrdienst verschont und alle, die das Inferno überlebt haben, waren sich einig in dem Bekenntnis, dass so etwas von deutschem Boden nicht wieder ausgehen dürfe. Allenthalben wurde der Aufbau mit Begeisterung in Angriff genommen, Universitäten und Hochschulen wurden enttrümmert, Institute wieder aufgebaut.

Als neue Einrichtung wurde die Technische Hochschule für Chemie Leuna-Merseburg gegründet. Es war Herbst des Jahres 1957, als wir uns im Hof der Villa Neuwerk 7 in Halle begegneten. In Merseburg war die Bautätigkeit noch im Gange, der Unterricht wurde behelfsmäßig in Halle begonnen. Du warst aus Dresden gekommen und ich als frisch berufener Professor von Berlin.

Im darauffolgenden Jahr war bereits ein partieller Umzug nach Merseburg möglich. Es ging sichtlich voran, Aufbruchstimmung war überall zu spüren.

Bald war Merseburg voll funktionsfähig. Es folgten Deine Habilitation und der Aufbau Deiner Schule mit klar abgegrenzten Forschungsrichtungen.

Aus Deiner Dresdener Zeit bei Arthur Simon standen noch Fragen offen, die weiter zu bearbeiten waren und in den Veröffentlichungen zu Synthese und Eigenschaften von Eisenverbindungen zwischen 1959 und 1970 niedergelegt wurden. Unter den hervorragenden Bedingungen in Merseburg baust Du das feste Fundament Deines Forschungswerkes, die Erforschung der Salze, in verschiedenen Richtungen auf. Mit Deinen Mitarbeitern hast Du ein gewaltiges Werk erschlossen. Es waren ja nicht nur die geschmolzenen Salze und konzentrierten Elektrolytlösungen, die genügend Untersuchungsprobleme lieferten, sondern auch Systemuntersuchungen von Salzen in gemischten Lösungsmitteln.

Folgerichtig hast Du Dich im Zusammenhang mit Salzproblemen der Technologie zugewandt und Dich - ausgehend von der Chemie und Technologie anorganischer Salze – auch der Technischen Chemie gewidmet. Die Ergebnisse sind nicht nur in Zeitschriften festgehalten, sondern auch in einem Lehrbuch der Technischen Chemie zusammengefasst, das 5 Auflagen erlebte, und auch in dem Lehrbuch der technischen anorganischen Chemie, dessen 4. Auflage 1990 erschien.

Der Bezug zur praktischen Anwendung des erarbeiteten Wissens war Dir stets vorrangiges Anliegen, wie es die Arbeiten zu salzhaltigen Latentwärmespeichern bezeugen. Wie weit sich der Gesichtskreis des von Dir bearbeiteten Gebietes ausdehnte, lässt sich an Bergbauproblemen ermesen, denen Du Dich auf dem Salzsektor widmetest. Zur Demonstration will ich nur die Arbeiten zur Abdichtung von Salzlösungszuflüssen im Kalibergbau erwähnen, die auch in Patenten wie Injektionsverfahren zur Abdichtung von klüftigem und porösem Salzgestein ihren Niederschlag fanden.

Das Salz war aber nicht der alleinige Gegenstand Deiner wissenschaftlichen Beschäftigung. Ein weiteres Gebiet hast Du mit den Hochtemperaturreaktionen erschlossen. In diesem Zusammenhang sind die Untersuchungen zu Siliciummonoxid und Siliciummonosulfid, zu den anorganischen Subverbindungen und zum Calciumcarbidprozess zu nennen.

Außerdem hast Du Dich mit der chemischen Mikroskopie beschäftigt, was in Zeitschriften festgehalten ist und auch in Buchform vorliegt.

Deine Arbeiten zur Geschichte der Chemie und der chemischen Technologie könnten schon allein ein Forscherleben ausfüllen. Gemeinsam mit Hans-Henning Walter sind die Bücher „Alte Salinen in Mitteleuropa“ und „Mit dem Salz durch die Jahrtausende“ entstanden, die reichhaltiges Wissen

in kurzweiliger Form vermitteln. Du hast Dich mit der Geschichte der Ultramarinproduktion beschäftigt und Beiträge zum Wirken von Persönlichkeiten geliefert, wie dem Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften Carl Johann Bernhard Karsten, der sich in der Preußischen Bergbauverwaltung hervorgetan hat.

Als Hochschullehrer hast Du Dich nicht nur in Vorlesungen und Praktika um die Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses gekümmert, sondern auch in Veröffentlichungen zu Bildung und Kultur umfassende Hinweise gegeben und in Beratungsgremien für die Qualifizierung der Ausbildung gesorgt.

Auch die wissenschaftsorganisatorische Tätigkeit kommt bei Dir nicht zu kurz. Du hast als Dekan in Merseburg gewirkt und schließlich 7 Jahre als Rektor der Technischen Hochschule „Carl Schorlemmer“ in Leuna-Merseburg vorgestanden. Danach wurdest Du nach Freiberg an die Bergakademie berufen, wo Du nach 7 Jahren wiederum das Amt des Rektors übernahmst und 6 Jahre ausübtest. Deine Forschungsarbeiten, die ich erwähnte, wurden in Merseburg auf- und ausgebaut, in Freiberg weitergeführt und schließlich auch in Berlin angesiedelt.

Im Jahre 1988 wurdest Du Vizepräsident für wissenschaftliches Leben der Akademie der Wissenschaften in Berlin, wo Du dann eine Arbeitsgruppe am Zentralinstitut für anorganische Chemie der Wissenschaften in Berlin-Adlershof leitetest. Hier kamen wir wieder eng zusammen, der in Halle Neuwerk 7 begonnene Kreis schloss sich.

Kurze Zeit wurdest Du unter der Regierung von Hans Modrow Minister für Bildung. Bei der widersinnigen Abwicklung der Akademie fanden wir uns dann gemeinsam in zwei nebeneinander liegenden Zimmern wieder, die uns von Hans Schick in seinem Bereich zur Verfügung gestellt wurden, da im anorganischen Institut kein Platz mehr für uns war.

Du bist mehrfacher Ehrendoktor, Mitglied mehrerer Akademien, darunter der Norwegischen Akademie der Wissenschaften. In Norwegen hast Du in Zusammenarbeit mit dem Mitglied unserer Akademie Kai Gudbrand Grjothem gewirkt, warst im Rahmen der Senior Scientific Fellowship der Königlich-Norwegischen Gesellschaft für Wissenschaft und Technik und auch als Senior Research Fellow an den Universitäten Oslo und Trondheim tätig, und warst schließlich in Zusammenarbeit mit dem Senior Expert Service in Bonn als Senior Scientific Adviser im Einsatz in China, wo Du Deine reichen Erfahrungen auf dem Salzsektor in der dortigen Praxis weitergabst. Darüber wurde in Leibniz-Online ausführlich berichtet.

Arbeiten von Dir finden sich nicht nur in den internationalen chemischen Zeitschriften und in den Sitzungsberichten der Leibniz-Sozietät, sondern auch in den Sondershäuser Arbeitsheften zur Geschichte der Kaliindustrie, in den Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Goslar, in der Zeitschrift „Der Anschnitt“ und in weiteren bergbaulichen Journalen, in den Freiburger Forschungsheften, in den Schriften der Königlichen Norwegischen Wissenschaftsgesellschaft, wo eine Arbeit gemeinsam mit Deiner Frau Maria über deutsch-norwegische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Blaufarben enthalten ist. Arbeiten von Dir finden sich auch in der Schriftenreihe für Geschichte der Naturwissenschaft, Technik und Medizin (Leipzig), in den Sitzungsberichten der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und zahlreichen anderen wissenschaftlichen Publikationsorganen.

Du hast viele Diplomanden und Doktoranden ausgebildet, 15 Doktoranden zur Habilitation geführt. Deine Leistung wird weitergetragen von zahlreichen Schülern, darunter die berufenen Hochschullehrer

Prof. Dr. sc. nat. H.-H. Seyfarth

Prof. Dr. sc. nat. P. Hellmold

Prof. Dr. sc. nat. H. Holldorf

Prof. Dr. sc. nat. A. Möbius

Prof. Dr. sc. nat. G. Roewer

Prof. Dr. sc. nat. W. Voigt

Prof. Dr. sc. nat. A. König

Prof. Dr. sc. nat. Th. Fanghänel

Auch Deine Veröffentlichungsliste ist keineswegs abgeschlossen. Du stehst voll in der Arbeit.

Unser Wunsch lautet dazu:

Ad multos annos!

Lothar Kolditz